

Freudiges Wiedersehen -

Zwischenbilanz im Habichtskauzprojekt



Wie bereits berichtet, hat das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien gemeinsam mit dem Land NÖ und den Österreichischen Bundesforsten ein Projekt zur Wiederansiedelung des Habichtskauzes initiiert.

Ein Jahr nach der ersten Freilassung kam es dieser Tage zu einem freudigen Wie-

dersehen: „Hans“ ein im Wienerwald 2009 freigelassenes Eulenmännchen konnte mit Hilfe eines winzigen Mikrochips (RFID-Hightec Ausleseverfahren) nahe seines ursprünglichen Freilassungsplatzes erneut festgestellt werden. Der Kauz wurde nach seinem Ziehvater (dem Leiter der Eulen- und Greifvogel Station in Haringsee) Dr. Hans Frey getauft. Hans scheint es ausgesprochen gut zu

gehen. Er ist der erste Habichtskauz mit eigenem Revier - wir sind gespannt, ob er bereits ein Eulenweibchen gefunden hat.

Von einer Reihe anderer Habichtskäuzen im Biosphärenpark Wienerwald und im Großraum rund um das Wildnisgebiet Dürrenstein wissen wir, dass es ihnen gut geht. Die anfangs noch etwas ungeschickten Jungeulen haben sich zu prächigen Käuzen gemausert. Damit ihnen der Einstieg ins Freiland leichter fällt wird derzeit am Aufbau eines Nistkasten-Netzwerks gearbeitet. Bisher wurden rund 50 Nisthilfen in naturnahen Waldbeständen montiert. Die Herstellung der ersten Nisthilfen übernahm dankenswerter Weise die Magistratsabteilung 49 (Forstamt- und Landwirtschaftsbetrieb) und die Magistratsabteilung 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark) der Stadt Wien. Für die Anfertigung weiterer Nisthilfen sind wir auf der Suche nach Sponsoren. Rund die Hälfte aller Nisthilfen wurden dieses Jahr von Waldkäuzen zur Brut genutzt – ein Grund am Ausbau des Nisthilfen-Netzwerks weiter zu arbeiten.

Die im Rahmen der Österreichischen Zoo Organisation (OZO) wissenschaftlich geführten Tiergärten sorgen dieses Jahr schon zum zweiten Mal für die Nachzucht der seltenen Eule in menschlicher Obhut. Mit Unterstützung von Wildparks und Zuchtstationen konnten



Foto: J. Kramer



dieses Jahr insgesamt 24 Jungtiere großgezogen werden. Während zwei weibliche Jungkäuze zurückbehalten werden um auch in den kommenden Jahren für genügend Nachwuchs zu sorgen, werden die anderen Vögel seit Juni auf ihr späteres Leben im Freiland vorbereitet. Besonders freuen wir uns in Österreich über das internationale Engagement am Artenschutzprojekt. Dieses Jahr wird die Wiederansiedlung vom Tierpark Nürnberg, vom Zoo Magdeburg und von der Zuchtstation Montowl in Italien unterstützt.

Die Alpen sind quasi als Brücke zwischen den vorhandenen Beständen Mitteleuropas zu sehen. Niederösterreich

und Wien könnten im mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet künftig wieder als „populationsbiologische Drehscheibe“ fungieren. Ziel ist die Gründung neuer Populationskeimzellen durch regelmäßige Freilassung und ihre Anbindung an die nächstgelegenen Vorkommen unserer Nachbarländer.

Projektleitung: Dr. Richard Zink, Veterinärmedizinische Universität Wien, FIWI
weitere Infos: www.habichtskauz.at

Der Blaue Kreis wird das Projekt mit dem Bau von weiteren Nistkästen unterstützen.



Foto: Vladimír Vavacek